

BÜRGERfocus
-Senioren-



Gut leben im Alter in Bergheinfeld

Ergebnisse der Seniorenbefragung
Präsentation im Seniorenbeirat

6. Oktober 2020

L·Q·M Marktforschung GmbH
Augustinergäßchen 6
D-55116 Mainz
www.L-Q-M.de

Dr. Klaus Kortmann
Bereichsleiter Sozialforschung

E-Mail: klaus.kortmann@L-Q-M.de



L · Q · M

Yannick Sprinke
Projektleiter

E-Mail: yannick.sprinke@L-Q-M.de

Inhalt

A. Hintergrund der Zielsetzung

B. Die Methode

1. Zielgruppe und Befragungsinhalte
2. Befragungsmethode, Grundgesamtheit und Befragungsablauf
3. Befragungszeitraum und Stichprobenausschöpfung insgesamt
4. Stichprobenausschöpfung nach Orten
5. Datenprüfung
6. Gewichtung und Gewichtungsfaktoren

C. Ergebnisse der Seniorenbefragung

1. Demografische Struktur
2. Lebensgefühl und Wohnen
3. Soziale Einbindung und Kontakte
4. Umgebung und Infrastruktur
5. Perspektive Alter
6. Demografie
7. Weitere Anregungen für ein seniorengerechtes Berg rheinfeld

D. Handlungsempfehlungen

Inhalt

Anlagen (gesonderte Daten)

Anlage I Miteinander von Gemeindeverwaltung und Bürgern in Zeiten der Corona-Krise

Anlage II Gewünschte Verbesserungen der Infrastruktur und Dienstleistungen in Bergrheinfeld

Anlage III Weitere Anregungen für eine seniorenrechtliche Gestaltung der Gemeinde Bergrheinfeld

A. Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangspunkt: Lebensperspektive älterer Menschen in der Gemeinde Bergheinfeld

Von den **5344 Einwohnern mit Hauptsitz in der Gemeinde Bergheinfeld** (Stand 23. März 2020) entfallen gemäß Einwohnermeldeamt 1.124 (**21,0%**) auf die Gruppe der 65-jährigen und Älteren. Im **Bundesdurchschnitt sind es 21,5%** (Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2018 auf Basis des Zensus 2011). Der im Vergleich etwas geringere Anteil wird in den kommenden Jahren anwachsen und zu einem Anstieg sowohl der Zahl der älteren Menschen als auch ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung führen. Auf die sich daraus ergebenden Anforderungen möchte die Gemeinde Bergheinfeld vorbereitet sein.

Im Rahmen einer repräsentativen Befragung der Einwohner ab 65 Jahren sollen dazu die aktuelle Lebenssituation der Bevölkerungsgruppe sowie ihre Wünsche und Vorstellungen für ein seniorengerechtes Leben in Bergheinfeld ermittelt werden.

In dem vorliegenden Bericht werden alle wichtigen Ergebnisse für die Gemeinde Bergheinfeld insgesamt sowie die Orte Bergheinfeld und Garstadt textlich, grafisch und tabellarisch dargestellt.

Aufgrund nur geringer Fallzahlen unterliegen die Angaben für Garstadt einem etwas größeren statistischen Zufallsfehler. Die z. T. recht deutlich voneinander abweichenden Ergebnisse für die beiden Orte sind allerdings nicht darauf zurückzuführen, sondern auf die unterschiedliche Lebenssituation in den Orten. Aufgrund der sehr unterschiedlichen

Größe der beiden Orte unterscheiden sich die Ergebnisse für die Gesamtgemeinde meist sehr wenig von denen der Kerngemeinde.

Die darauf basierenden Handlungsempfehlungen sollen eine wichtige Grundlage für die künftige bürgernahe Gestaltung der Kommunalpolitik in Bergheinfeld sein.

B. Die Methode

1. Zielgruppe und Befragungsinhalte

Zielgruppe Grundgesamtheit der Befragung ist die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Bergheinfeld ab 65 Jahre, d. h. der Geburtsjahrgänge 1955 und früher.

Befragungsinhalte Die Befragung umfasste die Bereiche

- I. Lebensgefühl & Wohnen**
- II. Soziale Einbindung & Kontakte**
- III. Umgebung und Infrastruktur**
- IV: Perspektive Alter**
- V. Basisdaten zur Soziodemografie/Fragen zur Person**

Der 6-seitige Fragebogen enthielt 27 geschlossene und 3 offene Fragen. Die offenen Fragen bezogen sich (1) auf das Miteinander der Gemeindeverwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern in Zeiten von Corona, (2) auf „Vorschläge zur Verbesserung von Infrastruktur und Dienstleistungen“, sowie (3) auf „Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung der Gemeinde Bergheinfeld“.

Der Fragebogen wurde auf Grundlage des L Q M-Master-Fragebogens in enger Zusammenarbeit der Gemeinde Bergheinfeld und L Q M entwickelt.

B. Die Methode

2. Befragungsmethode, Grundgesamtheit, Erhebungsunterlagen und Befragungsablauf

Befragungsmethode und Grundgesamtheit

Die Untersuchung basiert auf einer schriftlich-postalischen Befragung.

Einbezogen wurden grundsätzlich alle Alleinstehenden (ledig, geschieden und verwitwet) sowie bei Ehepaaren jeweils ein Ehepartner. Hierzu wurde alternierend jeweils die Ehefrau bzw. der Ehemann ausgewählt.

Erhebungsunterlagen

Fragebogen

Anschreiben, in dem Bürgermeister Ulrich Werner um die Teilnahme an der Befragung gebeten hat.

Adressierter Umschlag zur portofreien Rücksendung des Fragebogens an L Q M

Der Druck der Anschreiben erfolgte durch L Q M, die Zustellung an die Befragten ehrenamtlich durch Bürger der Gemeinde Bergheinfeld

Befragungszeitraum

Die Fragebogen wurden zwischen dem **27. Und 29. Mai 2020** verteilt. **Die gesamte Feldphase**, d. h. der Rücklauf der ausgefüllten Fragebogen, erstreckte sich bis **zum 30. Juni, also über einen Zeitraum von etwa 5 Wochen**

B. Die Methode

3. Bruttostichprobe und Stichprobenausschöpfung nach Orten

Die Ausschöpfung der Bruttostichprobe belief sich in Bergheinfeld insgesamt auf 46,2%. Damit wurden die Erwartungen von 35% erheblich übertroffen.

Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis und deutet auf eine hohe Verbundenheit der Bergheinfelder mit ihrer Kommune hin. Allerdings unterscheiden sich die Rücklaufquoten zwischen beiden Orten. In der Kerngemeinde Bergheinfeld beläuft sie sich auf 46,8%, in Garstadt dagegen nur auf 35,5%. Dies deutet auf eine geringere Verbundenheit der Garstädter Senioren mit der Gesamtgemeinde hin.

B. Die Methode

4. Demografische Struktur: Senioren nach Orten gemäß Einwohnermeldeamt (EMA) und gewichteter Stichproben – Bergheinfeld

Die Verteilung der Personen ab 65 Jahren nach Orten entspricht in der gewichteten Stichprobe der Bevölkerungsstruktur gemäß Einwohnermeldedatei. Geringe Unschärfen ergeben sich aufgrund fehlender Angaben zum Ort

B. Die Methode

5. Demografische Struktur: Senioren nach Alter und Geschlecht gemäß Einwohnermeldeamt (EMA) und gewichteter Stichprobe – Bergheinfeld

Die Struktur der gewichteten Nettostichprobe entspricht auch nach Alter und Geschlecht weitgehend der Struktur der Bevölkerung ab 65 Jahren in Bergheinfeld.

C. Die Ergebnisse der Seniorenbefragung

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Seniorenbefragung zusammenfassend analysiert.

1.1. Demografische Struktur: Senioren nach Orten gemäß Einwohnermeldeamt (EMA)

21% der insgesamt 5.344 Einwohner von Bergheinfeld sind 65 Jahre und älter bei nur geringen Unterschieden zwischen der Kerngemeinde und Garstadt. Der Anteil der Frauen liegt um etwa 7 Prozentpunkte höher als der der Männer. Die Zahl der höher und hochbetagten dürfte in den kommenden Jahren recht deutlich steigen.

1.2. Demografische Struktur: Senioren nach Alter & Geschlecht in den Orten gem. EMA

Die Anteile der Senioren nach Altersgruppen und Geschlecht unterscheiden sich zwischen den Gemeindeteilen. In Garstadt ist der Anteil der 80-jährigen sowie der Frauen insgesamt geringer als in der Kerngemeinde.

2.1 Lebensgefühl und Wohnen: Miteinander während der Corona-Krise (1)

Die Befragung startete am 27. Mai, d. h. während des allmählichen Abklingens der Infektionsrate. Es lag daher nahe, nach den **Erfahrungen der besonders gefährdeten Senioren zum Miteinander mit der Gemeindeverwaltung zu fragen. Knapp die Hälfte der Senioren hat sich dazu geäußert.**

2.2 Lebensgefühl und Wohnen: Miteinander während der Corona-Krise (2)

Über 80% der Senioren haben das Miteinander zwischen Gemeindeverwaltung und Bürgern bzw. Unter den Bürgern im Familien-/Freundes-/Bekanntenzirkel positiv bewertet, lediglich 11% nannten negative Erfahrungen.

Die Anmerkungen sind in Anlage I im Einzelnen nach den beiden Orten sowie Altersgruppen gegliedert aufgeführt. Trotz der insgesamt positiven Bewertung sollten – insbesondere in Hinblick auf die nach wie vor anhaltende Bedrohung – die negativen Bewertungen daraufhin überprüft werden, ob von Seiten der Gemeindeverwaltung Verbesserungen in die Wege geleitet werden können. Dies betrifft insbesondere die Stichworte Information (auch über angebotene Leistungen) sowie Fahr- und Bringdienste. Aber auch die Öffnungs-/Kontaktzeiten der öffentlichen Einrichtungen wurden z. T. hinterfragt. In diesem Kontext sollte man auch darüber nachdenken, die Berger Nachrichten künftig kostenlos an alle Haushalte zu verteilen. Damit würde man die Bürger besser erreichen.

2.3 Lebensgefühl und Wohnen: Wohlfühlen in der näheren Wohnumgebung – Bergrheinfeld u. Orte

Der Wohlfühlfaktor ist in Bergrheinfeld hoch. 55% fühlen sich in der näheren Wohnumgebung sehr wohl und weitere 43% alles im allem wohl. Das sind die höchsten bisher vom L Q M gemessenen Werte. Noch höher liegen die Werte in Garstadt. Hier fühlen sich alle Senioren sehr wohl oder alles im allem Wohl.

2.4 Lebensgefühl und Wohnen: Wohnstatus – Bergrheinfeld

Der hohe Wohlfühlfaktor in Bergrheinfeld geht einher mit einem ebenfalls hohen Anteil von Wohnungseigentümern von 81%. Der Wert liegt nicht unerheblich über dem Durchschnitt der Bevölkerung ab 55 Jahren in den alten Bundesländern von 65%.

2.5 Lebensgefühl und Wohnen: Wohnstatus – Orte

In Garstadt sind die Wohneigentumsverhältnisse noch günstiger als in der Gesamtgemeinde. In der Befragung wird kein einziger Mieter ausgewiesen.

2.6 Lebensgefühl und Wohnen: Haustyp – Orte

Auch die Wohnsituation in Garstadt ist noch günstiger als in der Kerngemeinde: Nahezu 90% wohnen in Einfamilienhäusern oder im Erdgeschoss von Mehrfamilienhäusern.

2.7 Lebensgefühl und Wohnen: Barrierefreiheit – Bergrheinfeld und Orte

Problematisch ist in beiden Orten, dass jeweils nur etwa 20% der Häuser bzw. Wohnungen barrierefrei sind. Dies ergibt sich u. a. aus dem hohen Anteil von meist mehrgeschossigen Einfamilienhäusern.

3. Soziale Einbindung und Kontakte: Zusammenleben – Bergheinfeld und Orte

Sehr hoch ist in Garstadt mit 82% der Anteil der Senioren, die noch mit ihrem Ehe-/Lebenspartner zusammenleben. In der Kerngemeinde sind es dagegen nur 63%. Entsprechend höher, bei 33%, liegt in der Kerngemeinde der Anteil der Alleinlebenden.

3.1 Soziale Einbindung und Kontakte: Zusammenleben nach Altersgruppen – Bergheinfeld

Der Anteil der Alleinlebenden nimmt im Alter kontinuierlich zu, ebenso allerdings auch – ab der Altersgruppe ab 80 Jahren und auf niedrigerem Niveau – der Anteil der Senioren, die mit Kindern zusammenleben. Bei den 85-jährigen und Älteren ist es fast jeder Vierte.

3.2 Soziale Einbindung und Kontakte: Entfernung zu Kindern – Bergheinfeld und Orte

Alle Garstädter Senioren haben Kinder und zu einem deutlich höheren Anteil als in der Kerngemeinde leben Kinder im selben Haus oder in unmittelbarer Nähe.

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität – Kerngemeinde Bergrheinfeld (I)

In der Kerngemeinde legen die Senioren viele Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurück. Insbesondere Einkäufe (Lebensmittel, Back- sowie Fleisch-/Wurstwaren) werden aber von vielen (auch) mit dem Auto erledigt. Bedeutsam, ebenfalls vor allem für Einkäufe, ist die Hilfe durch Kinder. Bringdienste haben nur bei Apotheken eine gewisse Bedeutung von aber nur 2%.

4.1 Umgebung und Infrastruktur: Mobilität – Garstadt (I)

Mit Ausnahme von Kirche und Friedhof sind die Garstädter Senioren ganz überwiegend auf das eigene Auto oder die Hilfe von Kindern angewiesen. Der ÖPNV hat auch hier nur eine geringe Bedeutung. In Anbetracht der kontinuierlich über den Tag verteilten insgesamt 14 Busverbindungen (Mo-Fr) zwischen Garstadt und der Kerngemeinde sowie weiter nach Schweinfurt sind die Anteile ausbaufähig.

4.2 Umgebung und Infrastruktur: Mobilität – Kerngemeinde Bergrheinfeld (II)

Die geringeren Anteile der hier aufgeführten, zu Fuß, bzw. mit dem Rad aufgesuchten Einrichtungen resultieren u. a. daraus, dass viele Senioren sie nicht benötigen. Die nur sehr geringe Bedeutung des ÖPNV zeigt sich u. a. darin, dass lediglich der Besuch von Fachärzten zu einem substantiell hohen Anteil (28%) auf diesem Weg erfolgt. Hier dominiert deutlich das eigene Auto.

4.3 Umgebung und Infrastruktur: Mobilität – Garstadt (II)

Arztbesuche erfolgen ganz überwiegend mit dem eigenen Pkw oder mit Unterstützung von Kindern. Der ÖPNV hat auch für sie wie für die weiteren hier aufgeführten Einrichtungen nur eine geringe Bedeutung.

4.4 Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem – Orte

Die Garstädter Senioren leben zu höheren Anteilen mit ihrem Ehe-/Lebenspartner zusammen bzw. mit Kindern im selben Haus. Demzufolge erhalten sie von diesen Angehörigen zu einem größeren Anteil Unterstützung als Senioren in der Kerngemeinde.

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem und wie oft – Bergheinfeld

In Bergheinfeld insgesamt kommt die häufigste Hilfe von Kindern, und dies überwiegend täglich oder zumindest wöchentlich. Alle weiteren Helfer kommen meist nur wöchentlich oder seltener.

4.5 Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem und wie oft – Orte

In Garstadt werden deutlich mehr Senioren durch ihren Partner unterstützt. Als in der Kerngemeinde. Dagegen unterscheidet sich die Unterstützung durch Kinder nur wenig.

4.6 Umgebung und Infrastruktur: Erhaltene Hilfen – Bergheinfeld

Quantitativ am bedeutsamsten sind Hilfen beim Einkaufen. Etwa jeder vierte Senior wird hierbei unterstützt. Persönliche Pflege, z. B. Hilfe beim Anziehen, Duschen/Baden und Essen, erhält jeder Zehnte.

4.7 Umgebung und Infrastruktur: Notwendige Gesundheits- u. soziale Dienste (I) – Bergheinfeld

Pflegeangebote unterschiedlicher Art (Tages-, Kurzzeit- und ambulante Dauerpflege) stehen deutlich weiter oben auf der Bedarfsliste der Bergheinfelder Senioren, gefolgt von einem 24-Stunden-Notrufsystem und weiteren Gesundheitsangeboten wie Fußpflege und Massagen.

4.8 Umgebung und Infrastruktur: Notwendige Gesundheits- u. soziale Dienste (II) – Bergrheinfeld

Weniger wichtig, im Einzelfall aber sicher bedeutsam, sind eher praktische Unterstützungsleistungen rund ums Haus. **Wichtig sind offensichtlich möglichst geringe Kosten:** eine kostenpflichtige Hilfe der Nachbarschaftshilfe wird eher selten gewünscht. Jeder Dritte erachtet sie explizit als nicht erforderlich.

4.9 Umgebung und Infrastruktur: Art der Schwierigkeiten in Wohnung/Haus – Bergrheinfeld

Mehr als die Hälfte der Bergrheinfelder Senioren (58%) hat bereits aktuell oder erwartet künftig Probleme mit der baulichen Situation im Haus/in der Wohnung. In dieser Hinsicht sind die Unterschiede zwischen den Orten gering. Allerdings ist der Anteil der Senioren, die bereits aktuell Probleme haben, in Garstadt höher als in der Kerngemeinde. Dies deutet auf größere Probleme hin, die bereits bei Jüngeren auftreten.

4.10 Umgebung und Infrastruktur: Art der Schwierigkeiten in Wohnung/Haus – Bergrheinfeld

Deutlich im Vordergrund stehen Treppen in der Wohnung bzw. vor dem Haus. Aber auch knapp jeder Vierte hat oder erwartet Probleme im Sanitärbereich, häufig dürften dies fehlende Duschen sein. Wannenbäder bereiten im Alter zunehmend Probleme. Sonstige Schwierigkeiten im Wohnbereich wurden nur vereinzelt genannt. Aber hier geht es überwiegend um Treppen bzw. Aufzüge.

4.11 Umgebung und Infrastruktur: Gehhilfen – Bergrheinfeld

Mobilitätshilfen benötigen 22% der Bergrheinfelder Senioren, 17% nutzen einen Gehstock und 13% einen Rollator. Lediglich 1% verfügt über einen Treppenlift. Dies ist in Anbetracht des sehr viel höheren Anteils der Senioren, die Probleme mit Treppen im oder vor dem Haus haben, ein nur geringer Wert. Gering sind auch die Unterschiede zwischen den Orten.

5. Perspektive Alter: Gewünschte Verbesserungen – Infrastruktur und Dienstleistungen

178 Senioren (45,4%) haben 276 Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur und von Dienstleistungen gemacht. Dies deutet zum einen auf ein hohes Interesse der Senioren an Bergheimfeld hin, zum anderen aber auch auf fehlende Leistungen. Es fällt auf, dass die Garstädter weniger Vorschläge unterbreiten.

5.1 Perspektive Alter: Verbesserungen – Infrastruktur und Dienstleistungen

Der Bereich Pflege, Betreuung, Wohnen dominiert eindeutig die Liste der Verbesserungsvorschläge, gefolgt mit deutlichem Abstand vom Bereich ÖPNV, Fahr- und Bringdienste

Im Einzelnen werden sie in Anlage II ausgewiesen.

5.2 Perspektive Alter: Vorstellbare Wohnformen im Alter – Bergheimfeld und Orte

Betreutes Wohnen in den eigenen vier Wänden ist für die Bergheimfelder Senioren die deutlich präferierte Wohnform im Alter, gefolgt von einem Senioren-/Altenheim und einer Senioren-Wohngemeinschaft. Diese Wohnformen stoßen auf größere Zustimmungen als ein Mehrgenerationenhaus. **Die Unterschiede zwischen den Orten sind nur gering.** Lediglich das Wohnen bei Kindern/Familie/Freunden stößt in Garstadt auf größere Zustimmung.

5.3 Perspektive Alter: Vorstellbare Wohnformen im Alter – Bergheimfeld

Bezüglich der Wohnformen im Alter liegen die Anteile der Senioren, die hierzu noch keine feste Meinung haben und daher keine Angabe gemacht haben, sehr hoch. Bei Pflege-/Altenheimen sind dies mehr als ein Drittel. Auch dies ist ein Indiz für die kritische Haltung ggü. dieser Wohnform.

5.4 Perspektive Alter: Um- und Wegzüge – Bergheinfeld und Orte

Die Bindungen an Bergheinfeld und den jeweiligen Ort sind stark ausgeprägt. Jeweils 84% B möchten, auch wenn sie Hilfe im Alltag benötigen, nicht aus ihrem Ort wegziehen. Wenn erforderlich möchten die Garstädter eher in die Kerngemeinde als in eine andere Kommune ziehen.

5.5 Perspektive Alter: Bekanntheit und Nutzung von Angeboten – Bergheinfeld

Die Angebote für Senioren in der Gemeinde Bergheinfeld sind in unterschiedlichem Maße bekannt bzw. werden unterschiedlich genutzt. Bekanntheit und Nutzung zusammengefasst, weisen die Angebote im Haus der Begegnung mit 71% und die Angebote der Vereine und Kirchen mit 72% die höchsten Werte auf. Weniger bekannt und in Anspruch genommen werden die Beratungsangebote, die sich jeweils an spezifische Zielgruppen richten. **Eine verstärkte, Bewerbung erscheint sinnvoll.**

5.6 Perspektive Alter: Regelmäßig benutzte Informationsquellen – Bergheinfeld und Orte

Wichtigstes Informationsmedium zu Veranstaltungen und Angeboten in Bergheinfeld ist die Tageszeitung (Main-Post). Die wöchentlich erscheinenden und als Jahresabonnement 48,53€ (incl. 7% MwSt.) kostenden Berger Nachrichten lesen immerhin 80% der Senioren. Alle weiteren Informationsmedien werden deutlich seltener genutzt, in Garstadt noch weniger als in der Kerngemeinde. Grundsätzlich kann man aber davon ausgehen, dass die Bergheinfelder Senioren hinreichend Zugang zu den Informationsquellen haben. Nur etwa 1% der Senioren gibt keine Quelle an.

6. Demografie: Ehrenamtliche Tätigkeit – Bergheimfeld

32% der Bergheimfelder Senioren engagieren sich ehrenamtlich, ggf. in mehreren Organisationen. Etwa zwei Drittel des Engagements entfallen auf Vereine. Hoch ist auch der Anteil von 14% der Senioren, die sich in Kirchen oder dem Kirchengemeinde engagieren. Das Spektrum der Tätigkeiten (s. folg. Grafik) ist breit. Darin spiegelt sich die Vielfalt der Vereine und Organisationen in Bergheimfeld.

6.1 Demografie: Ehrenamt – Sonstige Tätigkeiten – Bergheimfeld

Arbeit mit/für Senioren, Lesepatenschaften sowie die Unterstützung der **Tafel** werden am häufigsten als „Sonstige ehrenamtliche Tätigkeiten“ genannt.

6.2 Demografie: Erwerbsstatus – Bergheimfeld

Lediglich 1% der Senioren ab 65% ist noch berufsfähig, allerdings gehen weitere 5% als Rentner noch einem Nebenerwerb nach. Bei etwa einem Drittel dieser Senioren liegt das Haushaltsnettoeinkommen unter 800€ und bei einem weiteren Drittel zwischen 800€ und unter 1.300€. Von ihnen erhält keiner Grundsicherung im Alter. Dies deutet darauf hin, dass etwa 3% der Rentner in Bergheimfeld durch einen Nebenerwerb den Bezug von Grundsicherung im Alter vermeiden.

6.3 Demografie: Einkommensarten – Bergheimfeld

Die deutlich dominierende Einkommensart im Alter sind die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung. Am besten gesichert sind die Bezieher einer Beamtenversorgung sowie – ergänzend zur gesetzlichen Rente – einer betrieblichen oder öffentlichen Zusatzversorgung. **Leistungen der Pflegeversicherung erhalten 8% der Senioren. Dieser Anteil ist deutlich geringer als in Deutschland insgesamt mit 12,6%.**

6.4 Demografie: Pflegegrad – Bergheinfeld und Deutschland insgesamt

Jeweils etwa 40% der Senioren mit Pflegegeld entfallen auf die Pflegegrade 2 und 3. Stärker pflegebedürftige Senioren mit Pflegegraden 4 oder 5 werden in den privaten Haushalten nicht nachgewiesen. Sie werden stationär in Alten- und Pflegeheimen betreut, deren Bewohner nicht in die Untersuchung einbezogen wurden.

6.5 Demografie: Haushaltsnettoeinkommen – Bergheinfeld

Über nur niedrige Haushaltsnettoeinkommen unter 800€ pro Monat verfügen 4% der Bergheinfelder Senioren. Zum Vergleich dazu: Der Grundsicherungssatz im Alter beläuft sich für Alleinstehende auf 424€ und für Paare auf 764€. Hinzu kommen die Warmmiete bzw. bei Eigentümern die Heiz- u. ggf. weitere Nebenkosten.

6.7 Demografie: Einwanderung und Staatsangehörigkeit – Bergheinfeld

6% der Bergheinfelder Senioren haben ihre Wurzeln im Ausland, d. h. sie selbst oder ihre Eltern sind zugewandert. **Nur wenige Senioren mit ausländischer Staatsangehörigkeit leben in Bergheinfeld.** An der Befragung haben lediglich 2 von ihnen teilgenommen. Dies sind weniger als 0,5% aller Teilnehmer. **Demgegenüber haben gemäß Einwohnermeldeamt 2,7% der 65-Jährigen und Älteren eine ausländische Staatsangehörigkeit.** Dies sind 30 Personen, davon 18 Männer und 12 Frauen. Sie leben alle in der Kerngemeinde.

7. Weitere Anregungen für ein seniorenrechtliches Bergheinfeld

Abschließend haben 100 Befragte (25,5% aller Teilnehmer) Anregungen für eine seniorenrechtliche Gestaltung von Bergheinfeld gemacht. Die Vorschläge sind vielfältig (s. im Einzelnen Anlage III) und umfassen eine größere Zahl von

Lebensbereichen. Sie sollten im Einzelfall sorgfältig auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit geprüft und ggf. realisiert werden. In einem ersten Schritt bieten sich dazu Vorschläge an, die ohne großen Zeitaufwand und Finanzbedarf umgesetzt werden können. Die Zahl der Befragten mit Vorschlägen geht aus der folgenden Tabelle hervor.

Darin enthalten sind 10 Befragungsteilnehmer, die ausdrücklich darauf verwiesen haben, dass Bergheinfeld für Senioren gut aufgestellt sei, und sie daher keine Anregungen machen möchten bzw. müssten.

7.1 Weitere Anregungen für ein seniorenrechtliches Bergheinfeld

Wie bei den Vorschlägen zur Verbesserung der Infrastruktur und Dienstleistungen entfällt auch hier der größte Anteil (über ein Drittel) der Anregungen auf den Bereich Pflege, Betreuung und Wohnen. An zweiter Stelle folgt der Bereich Verkehr, Straßen sowie Rad- und Gehwege, insbesondere unter dem Aspekt der Fußgängerfreundlichkeit sowie der Mobilität mit Rollatoren.

7.2 Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur und weitere Anregungen für ein seniorenrechtliches Bergheinfeld insgesamt

Die deutliche Dominanz des Themas „Pflege“ wird deutlich, wenn man die Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur und der Dienstleistungen sowie die weiteren Anregungen für eine seniorenrechtliche Gestaltung Bergheinfelds

zusammenfasst: Über die Hälfte der Nennungen entfallen auf diesen Bereich, mit großem Abstand gefolgt von den Bereichen ÖPNV, Fahr- und Bringdienste (9,0%) sowie Straßen und Verkehr mit 8,5%. Allerdings entfallen auch 6,4% der Nennungen auf positive Voten, die zum Ausdruck bringen, dass Bergheinfeld bereits gut aufgestellt ist und keine Verbesserungen erforderlich sind.

Ansprechpartner: Ulrich Werner, 1. Bürgermeister; Dieter Wagner, Vorsitzender des Seniorenbeirates.